

# johanna kleine

17 jahre

Die Auseinandersetzung mit globalen Themen ist Johanna persönlich sehr wichtig. Für ihre Texte wünscht sie sich, dass diese möglichst viele Menschen erreichen und zum Nachdenken und Handeln anregen. Ihre Texte erzählen von Momenten, die sie bewegt haben oder immer noch begleiten.



**Zwischen Skyline und High-Sein**nominee  
altersklasse 14 - 18

Hinter mir die Stadt und vor mir das Dorf.  
Und ich  
irgendwo dazwischen, irgendwo am Verwischen.  
Lichter am Himmel, gestorbene Träume.  
Und du  
im Traumgewimmel.  
Verlierst die Füße unter dem Boden.  
Ich lass dich los.  
An meinem Arm ausgestreckt, lass ich dich auf die Welt los.  
Von der Kette gerissen, ins Leben gebissen,  
ausgespuckt und drauf geguckt.  
Sieht gar nicht so schlecht aus.

Du gibst dich zufrieden mit 'nem Leben, dass aus  
,aufstehen, laufen gehen, den Fernseher andrehen' besteht.  
Irgendwo in Amerika gab's wieder 'nen Attentäter. 8 Tote und 30 Verletzte.  
,Schade', murmelst du während der Tagesschau, aber dann kommt schon das Wetter:  
,Sonnig mit Aussicht auf Klimawandel.'  
Du lässt das Wasser dauerfließen,  
sitzt im Garten und lässt dich berieseln von der Eintönigkeit des Seins.  
Dein Bauch wird immer breiter und dein Kopf immer leerer,  
deine Ignoranz immer weiter und deine Lust immer schwerer.

Zwischen Dorf und Stadt,  
zwischen Skyline und High-Sein und bei dem Anblick tut Fernweh immer so viel mehr  
weh, als ‚Auf Wiedersehen‘ oder ‚Geh‘.  
Denn wir lassen Probleme gern hinter uns und  
wenn wir die Erde devastieren, siedeln wir eben auf den Mars um und machen dort  
das Gleiche noch mal!

Wir sollten vielleicht mal verstehen, dass Landschaften Imperialismen sind und zu  
sehen, bedeutet mit dem Auge zu besitzen.  
Aber das reicht uns nicht, denn wenn Blicke Brötchen wären, dann hätte ich die  
meisten, schönsten und größten!

MEIN Leben ist eh viel toller.  
Ich steh dauernd unter Strom:  
Wenn ich am Handy bin und auf & ab scrolle, Bilder durchlike, an der Kasse stehe und  
telefonier‘, mir beim Schreiben im Winter draußen die Hände abfrier‘.  
Ich setz mich ein für Tiere, bin sowieso durch und durch Feministin und ruf bei den  
Demos immer ganz laut gegen die Faschisten.

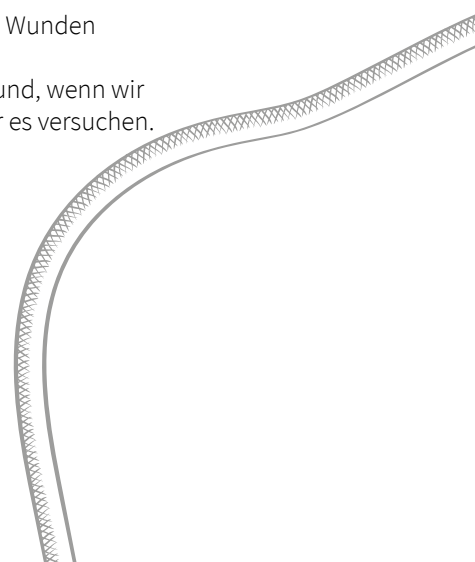
Das erzähl ich dir hier. Aber du hörst mir gar nicht richtig zu, denkst dir schon, noch  
während ich rede, ‚ne neue Geschichte aus, mit welcher du meine übertrumpfen  
kannst.

Du willst bei Rotwein und Kerzenlicht Abenteuer erleben,  
dich ganz und gar der Kunst hingeben,  
wählst deine Klamotten mit Bedacht, damit alle sehen: ‚Ah der trägt Second Hand, der  
gibt auf die Kinder in Afrika acht!‘  
Dabei ist jedes Basic-Teil von dir von H&M oder Pimkie.

Früher sagtest du: *„So werden wir nie.“*  
Wir wollten echte Abenteuer erleben.  
Ich als Cowboy und du als Indianer hast dich mir ergeben.  
Doch zuhören oder gar fangen lässt du dich schon lange nicht mehr.  
Nach Neuseeland auswandern willst du,  
wer hätte das gedacht.  
Hätte ich das früher gewusst, hätte ich dich angelacht und gesagt: *„Zwischen Dorf & Stadt & Skyline & High-Sein.“*

Aber *„Hätte, hätte Fahrradkette.“* Jetzt sind wir hier, die Welt steht in Flammen.  
DAS hätten wir nie gedacht.  
Könnte ich dich jetzt noch fangen, würde ich dich vor dir selbst verbannen und dich so vielleicht beschützen. Vor dem was du & ich & wir noch kaputt machen werden.  
Klar können wir alle noch träumen und singen: *„Die Gedanken sind frei...“*.  
Doch was nützt der schönste Traum, jetzt ist doch eh alles vorbei und wir hinterlassen  
-milde gesagt- eine riesen Schweinerei.

Wir halten uns gerne die Augen zu, wenn wir uns überraschen wollen.  
*„Los, sag ich, mach die Augen zu.“* Und nachdem du sie geöffnet hast, erkennst du vielleicht, dass es so schön wär, wenn dein Leben nicht aus *„aufstehen, laufen gehen, den Fernseher andrehen“* bestünde.  
Jetzt könnten wir es noch schaffen, die Welt in Tücher packen und ihre Wunden pusten.  
Ob das nur ein Psychotrick ist, weiß ich nicht, aber bei Kindern hilft er und, wenn wir davon ausgehen, dass Mutter Erde auch mal Kind war, dann sollten wir es versuchen.  
Also lasst uns zusammen unseren Schweinehund suchen,  
über Schatten springen und uns selbst bezwingen,  
damit wir mit den Augen besitzen können.



Es sind die kleinen Dinge im Leben, die es so viel lebenswerter machen.  
Also schaut doch einfach hinter die Kulissen, ob sich im Shampoo oder in der Nutella  
nicht vielleicht doch Mikroplastik oder Palmöl verstecken.  
Wir haben doch alle dieses verdammte Wissen  
und sprechen hochgelehrt wie Philosophen,  
können uns nicht einmal auf die Politiker berufen, weil *„Die reden ja nur“*.  
Aber mein Gott, dann einfach mal Augen zu und durch. Nimm dein Knowledge in die  
Hand oder eher in den Kopf und wende es an.  
Bevor wir alle zusammen den Bach hinunterfließen,  
würde ich es gerne noch einmal mit euch genießen,  
wie es denn wäre,  
auf einer heilen,  
atemberaubenden  
Mutter Erde.

